

Montag, 6. Oktober 2014

Zu wenige Freiwürfe finden ihr Ziel

Basketball Das Auswärtsspiel gegen den KIT SC Karlsruhe haben die MTV-Herren mit 76:84 verloren. *Von Benjamin Bauer*

Im dritten Spiel dieser Regionalligasaison traten die MTV-Basketball-Herren am vergangenen Wochenende beim KIT SC Karlsruhe an. MTV-Coach Damir Mandir hatte im Vorfeld bereits gewarnt. „Karlsruhe hat ein paar richtig gute Spieler dazubekommen“, sagte er und meinte damit im Speziellen den Kroaten Franjo Bualo, der in Polen in der ersten Liga gespielt hatte. Doch es war weniger die vermeintliche sportliche Überlegenheit des Gegners, die die Nord-Stuttgarter bei der 76:84-Niederlage zwei Punkte kostete – es waren die Freiwürfe. Von insgesamt 22 purzelten nämlich gerade einmal neun in den gegnerischen Korb.

Mit Treffern von unter anderem Christian Gundlach und David Rotim konnte sich der MTV in der ersten Periode

zunächst einen 14:6-Vorsprung erspielen. Doch anstatt diesen an der Linie auszubauen, vergab Christian Gundlach kurz darauf beide Freiwürfe – ein Omen, wie sich zeigen sollte. Auch David Michalczysks Versuche, mit Dreierern das Punktekonto der Gäste aufzustocken, schlugen fehl. So kamen die Hausherren bis zum Ende des ersten Viertels auf 20:14 heran.

Am Anfang der zweiten Periode glänzten die Gäste zwar noch vereinzelt mit schönen Aktionen wie einem Dreier von Marco Schlafke, doch der Vorsprung des MTV schmolz. Und aufseiten des KIT SC

setzte dem Team von Damir Mandir Elnis Prasovic zu, der gesundheitlich wieder auf der Höhe zu sein schien. Er holte wichtige Offensiv-Rebounds und hatte großen Anteil an der Aufholjagd zum 27:27-Zwischenstand. Mit vier Punkten und zwei Ballgewinnen in den letzten vier Minuten des Viertels trug Prasovic so maßgeblich dazu bei, dass die Karlsruher den MTV zur Halbzeit mit 37:39 überholten.

Nach der Pause entwickelte sich ein nervenaufreibendes Kopf-an-Kopf-Rennen, in dem die Nord-Stuttgarter durchaus die Nase vorn hätten haben können – wären nur die Freiwürfe in den Korb gepurzelt. Nach Treffern von David Rotim und David Michalczyk konnten sich die Gäste zwar noch eine wacklige 49:47-Führung herauspielen, doch mit

unter anderem drei Dreierern in rund zwei Minuten entschieden die Karlsruher Hausherren mit 60:54 das dritte Viertel für sich. Im entscheidenden Schlussviertel war beim MTV dann vollends der Wurm drin. „Die Konzentration war weg“, befand MTV-Coach Damir Mandir. In fünf Minuten machte sein Team gerade einmal vier Punkte – der KIT SC dagegen steuerte 16 Punkte bei und zog auf 60:76 davon. Vor allem Lukas Müller betrieb mit unermüdlichem Einsatz gegen Ende noch Ergebniskosmetik, doch die Karlsruher waren nicht mehr einzuholen und entschied-

„Wir erschweren uns das Leben momentan selber. Das ist eine mentale Sache.“

Damir Mandir, Trainer MTV Stuttgart



Auch 22 Punkte von Lukas Müller konnten die Niederlage nicht abwenden. Foto: Archiv Bloch

den das Match mit 76:84 recht deutlich für sich. „Wir erschweren uns das Leben momentan selber“, so Damir Mandir. „Ich denke, das ist alles eine mentale Sache. Wenn die ersten fünf Freiwürfe mal reingehen, sieht das wieder ganz anders aus.“ Doch auch eine positive Entwicklung kann der Trainer ausmachen. Die Ballverluste

konnten zurück geschraubt werden und das Angriffsspiel lief flüssiger.

MTV Stuttgart: Lukas Oesterle, Lukas Elosge, David Michalczyk (3), Ruben Dietze, Christian Gundlach (19), Alexander Komitakis, David Rotim (17), Lukas Müller (22), Erik Meier (5), Max von Stackelberg, Marco Schlafke (10).

Eine bisher makellose Bilanz von zwei Siegen

Basketball Die MTV-Damen gewinnen in Freiburg mit 72:59. *Von Benjamin Bauer*

Man muss nicht lange nachdenken bei der Frage, welches der beiden Basketball-Teams vom MTV Stuttgart den besseren Start in die Regionalligasaison hingelegt hat. Nach zwei Spielen und zwei klaren Siegen steht das Team von Iakovos Peidis auf dem dritten Tabellenplatz und heimst sich diesen Titel klar ein. Zwar fiel der Abstand auf den Gegner mit 72:59 beim USC Freiburg am Wochenende nicht so hoch aus wie beim 67:35-Heimsieg vorvergangenen Samstag gegen den TV Konstanz, doch ein 13-Punkte-Vorsprung ist eine ähnlich klare Ansage. Dabei hätte das Ergebnis durchaus noch deutlicher ausfallen können, so Übungsleiter Iakovos Peidis. „Wir hatten im dritten Viertel einen kleinen Einbruch“, so der Coach. „Aber wir haben mentale Stärke gezeigt und letztendlich gewonnen.“

Direkt am Anfang der Partie wurde Peidis klar, dass Freiburg mehr Gegenwehr leisten würde als Konstanz vergangene Woche. „Freiburg hat uns gleich ordentlich unter Druck gesetzt“, sagte Peidis. „Sie waren sehr flink und damit haben wir uns zu Beginn etwas schwer getan.“ So ging das erste Viertel auch mit 12:16 an die Gastgeber. Doch in der zweiten Periode schlug die Stunde der Nord-Stuttgarter, wie Centerin Carolin Hauber erzählte. „Wir haben uns viele Fastbreaks und gute Möglichkeiten herausgespielt und unsere Chancen auch verwertet“, sagte sie. So spielten sich die Gäste bis kurz vor der Halbzeit eine komfortable 20-Punkte-Führung heraus. Doch die Freiburgerinnen wollten sich scheinbar nicht so früh aufgeben. Noch vor der Pause verkürzten sie auf 40:25.

Und im dritten Viertel machten sie weiter, wo sie zuvor aufgehört hatten. „Freiburg ist im dritten Viertel stärker geworden und wir hatten dafür einen kleinen Hänger“, erinnerte sich Coach Peidis. Bei den Hausherren lief es plötzlich, und unter anderem mittels einigen Dreipunktwürfen kamen sie fast bis zum Gleichstand heran.



Der Coach der MTV-Damen, Iakovos Peidis, ist zufrieden mit seinem Team. Foto: Archiv Bloch

„Bei einem Vorsprung von 20 Punkten den Gegner so herankommen zu lassen, das darf eigentlich nicht passieren“, mahnte Peidis. „Das hätte ins Auge gehen können.“ Beim 56:49-Zwischenstand gingen die Nord-Stuttgarter ins entscheidende Viertel. Doch anstatt sich dadurch verunsichern zu lassen, habe sein Team darauf geduldig und besonnen reagiert. „Unsere Defensive stand super“, lobte der Trainer. Und gerade zum Schluss der Partie hin hätten die Spielerinnen noch einmal richtig aufgedreht – und sich letzten Endes mit 72:59 verdientermaßen den Sieg gesichert. „Gegen den USC zu gewinnen, ist immer was Besonderes“, sagte Carolin Hauber. „Und zudem noch in Freiburg.“

Mit dem 72:59 feiern die Nord-Stuttgarterinnen den zweiten deutlichen Sieg in zwei Spielen. Übungsleiter Iakovos Peidis ist zufrieden. „Ich bin froh darüber, wie es gerade läuft“, sagte er. So kämen regelmäßig alle Spielerinnen zum Training und auch über die Einstellung seiner Truppe könne er sich nicht beschweren. „Das Team ist motiviert, ich sehe Verbesserungen im Spiel und die Mädels sind bereit, zu kämpfen. Das macht meinen Job viel einfacher.“



Eva-Maria Friedrich: neu im Team und schon eine Stütze. Foto: Tom Bloch

Koch hat offenbar das richtige Rezept gefunden

Volleyball Jubel über den ersten Sieg: Die junge Mannschaft von Allianz MTV Stuttgart II bezwingt den VC Offenburg. *Von Tom Bloch*

Man nehme ein paar routinierte Kräfte und gebe dazu einige junge Spielerinnen sowie ein paar ganz junge Talente. Das Ganze gut durchrühren und dann zwei Zweitliga-Spieltage lang ziehen lassen. Mit einer Prise Glücksklee sowie ein größeren Portion Nervenstärke ist dem neuen Trainer Johannes Koch und seiner neugebildeten Mannschaft nun der erste Saisonsieg gelungen. Koch hat offensichtlich auf Antrieb das richtige Rezept gefunden.

Im Zweitliga-Landesduell hatten die Württemberger von Allianz MTV Stuttgart II nach 96 Minuten Spielzeit mit 3:0 (33:31, 25:22, 25:20) die Nase vorn. Die Badenerinnen vom VC Offenburg kassierten die dritte Niederlage in Folge. „Wir mussten. Und wir haben“, betonte Koch nach dem Spiel mit heiserer Stimme.

Zwei Stunden zuvor, als sich seine Truppe gerade einspielte, wählte er sich trotz der beiden Auftaktniederlagen gegen die

Topteams Erfurt (1:3) und Grimma (0:3) auf Kurs. „Bislang ist alles im grünen Bereich. Heute kommt es drauf an.“ Dann schickte er seine Truppe ins baden-württembergischen Duell. „Seid kreativ und mutig“, waren seine letzten Worte vor dem ersten Aufschlag.

Doch erst einmal schickten beide Mannschaften die Zuschauer durch eine spürbare Instabilität in ein Wechselbad der Gefühle. Einen 8:8-Zwischenstand bauten die Gäste zu einer 8:13-Führung aus, die beim Stand von 10:19 schon wie eine Vorentschcheidung aussah. Doch eine Aufschlagserie von Routinier Frauke Neuhaus brachte die Stuttgarterinnen wieder zurück ins Spiel. Aus 22:22 wurde 31:31 – zahlreiche Satzbälle von beiden Mannschaften blieben ungenutzt bis Martha Deckers mit einem Aufschlag-As das Publikum nach 38 Minuten erlöste. Mit 33:31 war der erste Satz mühsam eingetütet. „Nicht der Sieg macht mich besonders stolz, sondern wie

sich die Mannschaft immer wieder selbst herausgekämpft hat“, sagte Trainer Johannes Koch erfreut. Denn auch in den beiden folgenden Durchgängen geriet sein Team trotz zwischenzeitlicher Führung immer wieder in Bedrängnis oder gar in einen Rückstand. „Die Bausteine passen zusammen. Auch die Wechsel haben kaum Unruhe hinein gebracht“, meinte Koch. Bemerkenswert dabei: Victoria Seeber, vom Bundesstützpunkt-Drittligateam mit Doppelspielrecht ausgestattet, hat noch nicht einmal mit der Zweitliga-Mannschaft trainiert und sich auf Anhieb nahtlos eingefügt. Auch Neuzugang Nadia Jäckle bringt neben Routinier Kathrin Fischer auffällige Aktionen und viel Antrieb in die Mittelblockposition. „Das, was die Mädels am Ende des ersten Satz gezeigt haben. Das ist gut. Das ist das, wo wir hinwollen“, sagte Koch und lud das Helferteam zum gemeinsamen Umtrunk.

Allianz MTV Stuttgart II: Alexandra Bura, Martha Deckers, Kathrin Fischer, Frauke Neuhaus, Jasmin Belguendouz, Nadia Jäckle, Andrea Hango (Libero). Eingewechselt: Eva-Maria Friedrich, Victoria Seeber, Valerie Wlk.

In Ulm gewonnen und um Ulm herum gefeiert

Volleyball Der ASV Botnang startet mit einem 3:0-Erfolg über den Aufsteiger VfB Ulm in die neue Oberliga-Saison. *Von Tom Bloch*

Die neue Oberliga-Saison hat für den ASV Botnang genau so begonnen, wie die vergangene aufgehört hat, mit einem Sieg. Beim Aufsteiger VfB Ulm setzte sich das Team von Trainer Marc-Oliver Mestmacher mit 3:1 (25:14, 22:25, 25:21, 25:15) durch. „Das war harte Arbeit“, sagte Mestmacher, was angesichts der Satzsergebnisse vielleicht verwundert. Und was es nicht der Aufsteiger Ulm, der von einem alles andere als angenehmen Gegner aus Botnang sprach? Doch die Stuttgarter trafen bei Aufsteiger auf alte Haudegen. „Da stand sehr viel Volleyball-Erfahrung auf dem Feld. Die haben unsere Schwächen sehr gut ausgenutzt.“

Der erste Satz verlief so, wie es sich Trainer Mestmacher vorstellte. Sein Team lieferte durch die Aufschläge den nötigen Druck, die Ulmer fanden noch nicht so richtig ins Spiel und der Satz war zügig auf der Habenseite verbucht. Doch dann begann eine Phase, in der sich Mestmacher ernsthafte Sorgen machen musste. Sein auf zehn Mann geschrumpfter Kader mühte sich mit einer schlechten Annahme und auch in der Feldabwehr lief nichts zusammen. „Da haben wir nicht gut gespielt.“ Glücklicherweise fing sich seine Mann-

schaft wieder und legte im dritten Satz so los, wie zuvor schon im ersten Durchgang. Doch die zwischenzeitliche Führung von 11:4 wurde her gegeben. Beim 17:16-Zwischenstand drehten die Botnanger Jungs wieder ein wenig an ihrer Leistungsschrau-

be und brachten den Satz nach Hause. Der vierte Durchgang verlief dann „komisch“, wie Mestmacher befand. Bis zum 12:11-Zwischenstand war der Satz ausgeglichen, dann begannen die Ulmer mit ein paar Schiedsrichterentscheidungen zu hadern. „Wir haben einfach ruhig weiter gespielt und im Angriff völlig unspektakulär die Bälle verwertet“, berichtete Mestmacher, der mit diesem Auftaktsieg auf einen hervorragenden Saisonstart seiner Schützlin-



Siegestrunken: Marc-Oliver Mestmacher (Mitte) und seine Botnanger Jungs. Foto: Archiv Bloch

gen blicken kann. Denn seit dieser Saison ist der Botnanger Trainer zeitgleich auch Manager des Männer-Zweitligisten TSV Georgii Allianz Stuttgart. In der vergangenen Saison eigentlich abgestiegen, aber für den TuS Durmersheim nachgerückt, der aus finanziellen und personellen Gründen den freiwilligen Rückzug antrat, hat die „Alli“ die neue Zweitliga-Saison gleich mit zwei Siegen begonnen und war an diesem Wochenende spielfrei.

So konnte sich Mestmacher ganz den Botnanger Jungs widmen, was sicherlich selten der Fall sein wird in dieser Saison. „Ich bin ja schließlich auch noch für die Sichtung von Talenten zuständig“, erklärte Mestmacher. „Mein Terminplan bis zum Saisonende im März besteht derzeit aus zehn Seiten.“ Viel Arbeit für den ehemaligen Zweitligaspieler, der sich zudem noch um Familie und einen eigenen Betrieb kümmern muss. Umso erfreulicher ist es nun, wenn der Aufwand durch Siege belohnt wird.

ASV Botnang: Thomas Schröder, Claude Scheufele, Frank Schau, Matthias Schaber, Nick Schulz, Stefan Blanke, Sascha Preget, Johannes Wenzelburger, Roman Hoff, Oliver Schmidt.

„Mein Terminplan bis zum Saisonende im März besteht derzeit aus zehn Seiten.“

Marc-Oliver Mestmacher, Volleyball-Macher